

**ALTERSPOLITIK**

Manfred Zumtobel stellte den Ergebnisbericht zur zukünftigen liechtensteinischen Alterspolitik vor. **3**

**BUSVERKEHR**

Das neue Liniensystem der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) wurde offiziell in Betrieb genommen. **5**

**PREMIERE**

Die nordischen Schweizermeisterschaften finden zum ersten Mal in Liechtenstein statt. **15**

**BEITRITT**

Die EU-Aussenminister haben im Rahmen der Türkei-Beitrittsverhandlungen acht Dossiers auf Eis gelegt. **28**

**NEWSMIX****Zwei Snowboarder gerettet**

**BREGENZ** – Zwei Snowboarder im Alter von 14 und 16 Jahren sind am Sonntagmittag in Silbital in Vorarlberg mit einem Helikopter gerettet worden. Die Teenager blieben laut Angaben der Polizei unverletzt. Die beiden Wintersportler werden angezeigt. Die jungen Snowboarder hatten die markierten Pisten im Skigebiet Hochjoch verlassen und wollten durch einen Wald ins Tal fahren. Bei einem Wasserfall kamen sie nicht mehr weiter und gaben mit dem Handy einen Notruf ab. Mit einem Helikopter konnten sie gerettet werden. Wegen Übertretung des Forstgesetzes werden sie angezeigt. (sda)

**Einbrecher zeigt späte Reue**

**BREGENZ** – Aus schlechtem Gewissen hat ein 29-jähriger Mann aus Klaus im Bezirk Feldkirch gestanden, von 1998 bis 2001 insgesamt zwölf Einbruchdiebstähle mit einem Gesamtschaden von 42 000 Euro verübt zu haben. Der Arbeitslose erschien Ende Oktober auf dem Polizeiposten Bregenz und legte ein Geständnis ab. Gegenüber den Polizisten erklärte er, er wolle sein Leben ändern.

Neben den Einbruchdiebstählen in Firmen und Lokalen in Wolfurt, Hohenems, Dornbirn und Feldkirch hat der 29-Jährige in einem Dornbirner Autohaus Alufelgen gestohlen. Mit der Beute, die vor allem aus Bargeld und Zigaretten bestand, finanzierte sich der Mann seinen Lebensunterhalt. Teilweise verkaufte er die Beute weiter. (sda)

**Aus für die Unterstufe?****Lehrer sprechen sich gegen «amputiertes» Gymnasium aus**

**VADUZ** – Liechtensteins Sekundarschulen sollen sich zu Profilschulen entwickeln. Was das für das Unterstufengymnasium bedeutet, ist Gegenstand von Kontroversen. Während sich die Gymnasiallehrer für die Beibehaltung des Unterstufengymnasiums aussprechen, will Bildungsminister Hugo Quaderer durch die Hintertür eine Orientierungsstufe einführen.

• Tino Quaderer

Seit vielen Jahren bietet das Gymnasium in Vaduz das Unterstufen- sowie das Oberstufengymnasium an und wird von rund 700 Schülerinnen und Schülern besucht.

Wenn es nach dem Bildungsminister sowie Teilen des Lenkungsausschusses zur Schul- und Profilentwicklung (SPES I) geht, soll sich das künftig ändern: Das Unterstufengymnasium soll abgeschafft und die Schüler aller Leistungsniveaus zusammengefasst werden.

Damit würde in Liechtenstein faktisch eine Orientierungsstufe eingeführt. Nachdem dieses Vorhaben aber vor einigen Jahren gescheitert war, soll es nun vor dem Hintergrund der Profilentwicklung durch die Hintertür eingeführt werden.

**Strukturreform eigentliches Ziel**

Gegen ein solches Vorgehen und für die Beibehaltung des Unterstufengymnasiums als Profilschule sprechen sich nun 13 Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums in einer gemeinsamen Stellungnahme aus. «Warum soll eine Schule, die eine gute Schulkultur entwickelt hat und deren Maturae und Maturi erfolgreich auf das Studium und andere Lebenswege vorbereitet sind, so amputiert werden?», heisst es in der Stellungnahme. Die Lehrer weisen darauf hin, dass durch die laufende Bildungsreform entgegen den offiziellen Aussagen eine Strukturreform verfolgt werde. In diese Richtung weisen zumal die jüngsten Aussagen des Bildungs-

ministers sowie mehrerer Mitglieder des SPES-Lenkungsgremiums.

Im Gegensatz dazu setzen sich die Lehrer, die bis jetzt nicht in die implizite Abschaffung des Unterstufengymnasiums einbezogen wurden, dafür ein, dass die Schüler in Liechtenstein nach der Primarschule weiterhin direkt in ein öffentliches Unterstufengymnasium übertreten können.

**Langzeitgymnasium erhalten**

Eine Orientierungsstufe ohne Alternativen würde hingegen dazu führen, dass alle Schüler nach der Primarschule zusammengefasst werden. Wer dies nicht möchte, müsste auf private oder öffentliche Gymnasien etwa in Österreich oder der Schweiz ausweichen. Um eine solche Situation zu vermeiden, hat sich zuletzt FBP-Parteipräsident Marcus Vogt für die Beibehaltung des Langzeitgymnasiums ausgesprochen. Dieses könnte künftig als Profilschule alternativ angeboten werden. **Seite 21**

**KOMMENTAR**

Von einem Durchbruch in der Bildungsreform war die Rede und Bildungsminister Hugo Quaderer sprach von einem «Kraftakt, der sich gelohnt hat».

**Strukturreform durch die Hintertür**

Ein Kraftakt scheint die Bildungsreform nicht wirklich zu sein, sondern eher eine etwas gar offensichtliche Taschenspielerlei: Durch die Hintertür soll plötzlich und entgegen bisherigen Aussagen von offizieller Seite die Orientierungsstufe eingeführt werden. Ein Vorhaben, mit dem gewisse Stellen seit Jahren liebäugeln, das aber immer wieder gescheitert ist. Der aktuelle Reformschritt hin zu Profilschulen, der von allen Seiten unterstützt wird, soll daher nun zweckentfremdet werden, um den von manchen seit Langem gehegten Traum einer Orientierungsstufe doch noch zu realisieren.

So wird Bildungspolitik zur Salamiaktik: Zunächst war nur davon die Rede, die gymnasiale Unterstufe künftig dezentral anzubieten, nun aber wird plötzlich das Unterstufengymnasium von einem Tag auf den anderen ad acta gelegt – vorerst indes nur verklausuliert. Der nächste Schritt müsste konsequenterweise darin bestehen, das eigentliche Ziel zu benennen, nämlich «Einführung einer Orientierungsstufe».

Damit wird die bisherige Arbeit des Lenkungsgremiums untergraben und der zuhänden der Regierung versprochene Bericht zur Makulatur. Vor allem aber wird der Anspruch einer offenen und konstruktiven Bildungsreform ad absurdum geführt. **Tino Quaderer**



Der Schnee ist endlich da: Ab Mittwoch kann man in Malbun voraussichtlich erstmals Ski fahren. **Seite 4**

FOTO: PAUL TRUMMER

**INHALT**

Wetter	2	Sport	15-19
Kino	2	Kultur	23-25
Inland	3-9	TV	27
Wirtschaft	11-14	International	28

www.volksblatt.li



Fr. 1.80 Tel. +423/237 51 51

129. JAHRGANG, NR. 283 Verbund Südostschweiz

ANZEIGE

**VOLKSCARD**  
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur  
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das  
**VOLKSBLATT**  
abonnieren  
**13 Monate für CHF 225.-**

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als  
**VOLKSBLATT**-Abonnent  
von Vorzugspreisen

**Keine Einbussen****50 rauchfreie Restaurants in Vorarlberg**

**BREGENZ** – In Vorarlberg sind gut 50 Restaurants rauchfrei. 730 weitere Lokale kommen den Nichtrauchern durch speziellen Schutz entgegen. Die Nichtraucher-Bestimmungen wirken sich nicht negativ auf die Umsätze der Gastwirtschaft aus.

Dies teilte die Fachgruppe Gastronomie der Wirtschaftskammer Vorarlberg gestern Montag mit. Knapp drei Viertel von 121 befragten Gastbetrieben gaben in einer im Sommer durchgeführten Umfrage an, dass sich das Geschäft nicht geändert habe.

Rund zwölf Prozent der Gastronomen spürten laut Umfrage sogar



eine Verbesserung, nur sieben Prozent klagten über Rückgänge. Die Zufriedenheit der Gäste habe sich zu 44 Prozent verbessert, heisst es. Die Vorarlberger Gastronomie rechnet mit einer konstanten Geschäftsentwicklung. (sda)

**Wirtschaft brummt****Gute Aussichten für Liechtenstein**

**VADUZ** – Liechtenstein behält seinen Platz unter den Exportweltmeistern. Um 9,3 Prozent legte die Exportindustrie 2006 zu.

Der Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein KOFL korrigierte seine Prognose für die Exporte Liechtensteins 2006 nach oben. Ende 2005 war er noch von 5,5 Prozent Wachstum ausgegangen. Am Montag legte Carsten-Henning Schlag die dritte Konjunktur- und Wirtschaftsanalyse für Liechtenstein vor: Die Exportindustrie legte um 9,3 Prozent zu. Für die KOFL in Vaduz ist die internatio-

nale Wirtschaftslage die Basis aller Schätzungen.

Gast der Liechtensteiner Konjunktursprache 2006 war Professor Gebhard Kirchgässner, Präsident der Kommission für Konjunkturfragen in der Schweiz. Er legte eine Analyse des Gesundheitswesens in der Schweiz vor und sieht zwar Möglichkeiten, die Kosten zu senken. Nicht verhindern aber liesse sich, dass die Gesundheitskosten auf Dauer schneller steigen als das Bruttoinlandprodukt. Das wuchs in Liechtenstein 2006 um kräftige 5,9 Prozent, wie KOFL-Chef Schlag Ende 2005 vorausgesagt hatte.

(kopf)  
**Seite 11**